



Hat der russische Angriff auf die Ukraine die NATO gestärkt?

Einstieg

Ein Jahr Angriff auf Ukraine

Wie Putins Krieg die Nato verändert hat

Meldung am 23.2.2023

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/nato-veraenderung-ukraine-krieg-russland-100.html> (9.9.2023)

M1 Ausgaben und Leistungen ausgewählter NATO-Staaten

Land	Anteil am BIP (in %)		Verteidigungsausgaben (Millionen US\$)		Verteidigungsausgaben pro Einwohner (US\$)		Militärisches Personal (in Tausend)	
	2014**	2022*	2014	2022*	2014	2022*	2014	2022*
Griechenland	2,2	3,76	5.234	8.393	400	730	107,3	111,4
Türkei	1,7	1,22	13.577	9.272	153	166	426,6	466,9
USA	3,8	3,47	653.942	821.830	2.071	2.167	1.338,2	1.346,4
Deutschland	1,2	1,44	46.176	62.725	485	624	178,8	188,5
Frankreich	1,8	1,90	52.022	55.939	663	734	207,0	207,1
Luxemburg	0,4	0,58	253	523	387	651	0,8	0,9
Großbritannien	2,2	2,12	65.692	72.171	949	1.056	168,7	156,2
Ungarn	0,9	1,55	1.210	3.045	105	238	17,5	21,4
Slowenien	1,0	1,22	487	788	199	314	6,8	5,9

*Schätzungen

Quelle: Nato. https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/2022/6/pdf/220627-def-exp-2022-en.pdf (9.9.2023)

**https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_2015_06/20150622_PR_CP_2015_093-v2.pdf (9.9.2023)

M2 Neue Mitglieder in der NATO

Mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine wächst das Bedürfnis anderer Länder nach militärischem Schutz. Finnland und Schweden geben ihre jahrzehntelange Unabhängigkeit auf und streben in die NATO. Für Helsinki ist der Prozess nun erfolgreich abgeschlossen. Schweden hängt weiter vom Wohlwollen der Türkei ab. Der Kreml kündigt Gegenmaßnahmen an.

4.4.2023, <https://www.n-tv.de/politik/Finnland-ist-Mitglied-der-NATO-Schweden-muss-weiter-warten-article24033325.html> (9.9.2023)

M3 Türkei blockiert Aufnahme Schwedens

Dem Beitritt neuer Mitglieder müssen alle Nato-Partner zustimmen. Aber die Türkei bleibt bei ihrem Nein. Schweden erfüllt aus türkischer Sicht nicht die Bedingungen für einen Beitritt. [...] Schweden und Finnland seien „Brutstätten des Terrorismus“, so der türkische Präsident. Er wirft beiden Ländern vor, sie beherbergten Anhänger der verbotenen kurdischen PKK und des islamischen Predigers Fethullah Gülen, den Erdogan für den Putschversuch vom Juli 2016 verantwortlich macht. [...] Lachender Dritter ist Kremlchef Wladimir Putin. Erdogan schwächt mit seinem Veto die Nordostflanke der Nato, während er zugleich im östlichen Mittelmeer mit Kriegsdrohungen die Spannungen mit Griechenland und Zypern schürt. Einer Strategie, die Putin in die Hände spielt. Er lobte vergangene Woche Erdogan denn auch als „zuverlässigen Partner und starken Führer“.

<https://www.rnd.de/politik/nato-erweiterung-erdogan-und-die-tuerkei-blockieren-schwedens-beitritt-AQO64TKCNBF6BAFGNSSAUZSDIU.html> (9.9.2023)



M4 Raketeneinschlag in Polen

Die Nato geht den Berichten über mögliche russische Raketeneinschläge in Polen nach. „Wir prüfen diese Berichte und stimmen uns eng mit unserem Verbündeten Polen ab“, sagte ein Nato-Verantwortlicher. Die Nato verhalte sich noch sehr zurückhaltend, berichtet ZDF-Korrespondent Florian Neuhann aus Brüssel. Sollte es einen bewussten Angriff auf Nato-Gebiet gegeben haben, wäre das die große Eskalation, so Neuhann. Dann könnte der sogenannte Bündnisfall eintreten. Im Falle eines Querschlägers würden viele Nato-Staaten aber eher zurückhaltend reagieren, so Neuhann. Nach Angaben aus der Nato könnte sich die Regierung in Warschau theoretisch auf Artikel 4 des Nordatlantik-Vertrags berufen und eine Aussprache der 30 Verbündeten verlangen – Polen prüft das nach eigenen Angaben vom Abend.

In Artikel 4 sichern sich die Nato-Staaten „Konsultationen“ in allen Fällen zu, in denen ein Mitglied „seine territoriale Integrität, politische Unabhängigkeit oder Sicherheit“ gefährdet sieht. Daraus gehen aber nicht zwingend gemeinsame Schritte hervor. Artikel 4 ist deutlich weniger weitreichend als der in Artikel 5 geregelte Bündnisfall. Dieser sieht im Falle eines „bewaffneten Angriffs“ auf einen oder mehrere Mitgliedstaaten eine kollektive Antwort vor. Artikel 5 wurde in der 73-jährigen Nato-Geschichte nur ein einziges Mal von einem Mitgliedsland bemüht: Von den USA nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001.

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/polen-raketen-kein-nato-buendnisfall-ukraine-krieg-russland-100.html> (9.9.2023)

M5 Entwicklung der NATO

Das Strategische Konzept ist nach dem Nordatlantikvertrag – durch den das Bündnis 1949 gegründet wurde – das Schlüsseldokument, aus dem die NATO ihr politisches und operatives Handeln ableitet und die Fähigkeiten, die sie dafür benötigt. Im Strategischen Konzept werden die Werte und der Zweck der NATO definiert, das aktuelle Sicherheitsumfeld bewertet und die politischen und militärischen Entscheidungen umrissen.

Seit dem Ende des Kalten Krieges wurde das Strategische Konzept etwa alle zehn Jahre aktualisiert. Das letzte Konzept, das nun [Juni 2022] ersetzt wird, stammt aus dem Jahr 2010.

Noch 2010 stand die strategische Partnerschaft mit Russland auf Grundlage der NATO-Russland-Grundakte von 1997 im Fokus. Die Welt hat sich seither durch Russlands Handeln dramatisch verändert. Die Risiken für die Sicherheit im euro-atlantischen Raum haben wieder erheblich zugenommen. Die damalige Grundannahme, nämlich, dass der euro-atlantische Raum befriedet und ein konventioneller Angriff auf NATO-Territorium wenig wahrscheinlich sei, musste deshalb revidiert werden.

(...) Der völkerrechtswidrige und brutale Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der nicht zuletzt der europäischen Friedensordnung gilt, hat den Handlungsbedarf seither noch verstärkt.

Russland wird demnach im neuen Konzept als bedeutendste Bedrohung für die Sicherheit der Bündnispartner sowie für Frieden und Stabilität im euro-atlantischen Raum beschrieben. Vor diesem Hintergrund steht die Stärkung gemeinsamer Abschreckung und Bündnisverteidigung im Fokus. Aber auch die anderen zwei der drei Kernaufgaben der NATO bleiben erhalten: Krisenprävention und -management sowie Kooperative Sicherheit, wo immer diese möglich ist. (...)

<https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/regelbasierte-internationale-ordnung/nato/strategisches-konzept-nato/2539856> (9.9.2023)

M6 Der französische Präsident Macron zu Besuch in China

Der französische Präsident Emmanuel Macron fühlt sich offenbar in der Außenpolitik zu sehr von den USA fremdbestimmt. In einem Interview forderte er nun eine unabhängigere Rolle Europas gegenüber Amerika. Das wiederum hat unter deutschen Politikern scharfe Kritik hervorgerufen. „Während es Amerika ist und nicht Frankreich oder Deutschland, das die Ukraine maßgeblich unterstützt und damit Europa verteidigt, fordert Macron eine Abkehr von Amerika. Während China gerade den Angriff auf Taiwan übt, verlangt Macron eine Annäherung an China“, sagte [der CDU-Außenpolitiker Norbert] Röttgen.

Der französische Präsident hatte in einem am Sonntag veröffentlichten Interview in der französischen Zeitung „Les Echos“ gefordert, dass Europa in der Taiwan-Frage kein „Mitläufer“ sein dürfe. „Das Schlimmste wäre es zu denken, dass wir Europäer Mitläufer sein und uns dem amerikanischen Rhythmus und einer chinesischen Überreaktion anpassen müssten“, sagte der Staatschef.

[...] Mit einer solchen „naiven und gefährlichen Rhetorik“ schwäche und spalte Macron Europa, fügte Röttgen hinzu. Das Thema Taiwan stehe für den globalen Machtanspruch Chinas; eine Weltordnung nach chinesischen Vorstellungen sei nicht im Interesse Europas.

<https://www.stern.de/politik/ausland/emmanuel-macron-erntet-wegen-china-bemerkungen-scharfe-kritik-33362342.html> (9.9.2023)



1. Vergleichen Sie anhand der Materialien die Situation der NATO vor dem russischen Angriff auf die Ukraine und die Situation danach. Finden Sie hierzu geeignete Kriterien, z.B. finanzielle Ausstattung, politische Meinungen etc.
2. Erörtern Sie, ob der russische Angriff auf die Ukraine die NATO gestärkt hat.
3. Diskutieren Sie Ihre Ergebnisse in Form einer amerikanischen Debatte.

Methode: Amerikanische Debatte

Vorbereitungsphase (10 min)

Verteilen Sie sich auf zwei Gruppen: USA und EU. Erarbeiten Sie jeweils ihre Argumente und verteilen Sie diese auf ihre Mitglieder. Jede*r bereitet einen Kurzvortrag von ca. 30 Sekunden vor, den sie/er frei hält. Als nächstes schaffen Sie eine Sitzordnung, in der sich die Gruppen gegenüber sitzen und eine*n neutrale*n Moderator*in hinzuziehen.

Durchführung in drei Phasen (20 Minuten)

1. Hinrunde: Der*die Moderator*in führen Sie in das Thema der Debatte ein und erteilen einer Seite das Wort. Ein*e Redner*in dieser Seite stellt die eigene Argumentation vor, woraufhin der*die erste Redner*in der Gegenseite das Wort erhält. So geht es abwechselnd zwischen den Gruppen weiter, wobei die Redner*innen noch nicht aufeinander reagieren. Der*die Moderator*in achtet auf die Zeit und die Redner*innen fertigen sich Notizen an.
2. Beratung: Die Gruppen beraten über die Argumente der Gegenseite und entwickeln ihre Argumentation weiter.
3. Rückrunde: Da die Argumente der Gegenseite nun bekannt sind, platzieren sich die einzelnen Diskutant*innen jetzt möglichst gegenüber von ihrem*r direkten argumentativen Gegenredner*in. Entscheidend ist nun, dass Sie die Argumente aufnehmen und versuchen, sie zu widerlegen.

Auswertung (10 Minuten)

Verlassen Sie nun Ihre Rolle und besprechen Sie im Kurs folgende Fragen.

- Welche Argumente haben Sie überzeugt?
- Waren die Argumente inhaltlich überzeugender oder die Art des Vortrags?
- Haben sich alle Redner*innen auch auf die Argumente der Gegenseite eingelassen?
- Wurden die Regeln von allen eingehalten?
- Fiel es Ihnen leicht oder schwer, Ihre Argumente vorzutragen und andere zu widerlegen?
- Hat sich Ihre eingangs aufgestellte These bestätigt?
- Wie würden Sie persönlich die Ausgangsfrage beantworten?

Quelle Textkasten: Aus z. B. Wochenschau Heft Geopolitik, Copyright liegt beim Verlag.